Geschäftsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stung um 3,3% ergab. Die Produzenten beklagen sich denn auch über eine auffallende Kaufzurückhaltung des Textilhandels (auch an den in- und ausländischen Einkaufsmessen) nach Jahresbeginn.

Nach Meinung des Vizepräsidenten des Gesamtverbandes muss davon ausgegangen werden, dass der strukturelle Anpassungsprozess in der Branche noch nicht abgeschlossen ist. Kleinere Unternehmungen ohne äusserst aktive und bewegliche Führung seien den weiter wachsenden Anforderungen schwerlich gewachsen. Zur Schrumpfung der Branche im letzten Jahrzehnt um 43% der Betriebe und 38% der Beschäftigten hat nach Meinung des Gesamtverbandes auch die aussergewöhnliche Entwicklung im Bekleidungsaussenhandel beigetragen. So ist der Importanteil am Inlandkonsum innert 10 Jahren auf etwa vier Fünftel angestiegen. Dieser Trend erscheint schwerlich aufhaltbar. Die schweizerische Bekleidungsindustrie, so wurde in diesem Zusammenhang hervorgehoben, habe ihre Exportanstrengungen schwerpunktsmässig auf den europäischen Absatzmarkt auszurichten, wo weniger Handelshemmnisse bestehen als in den übrigen Gebieten. Selbst in den beiden wichtigsten überseeischen Absatzmärkten, nämlich in den USA und Japan, stosse man auf zunehmenden Protektionismus.

Alleine mit dem Ausweichen auf Exportmärkte – so Thomas Kriesemer – sei das Problem der Importflut nicht gelöst. Ein Teil der verbliebenen rund 430 Unternehmen mit 20800 Beschäftigten sei aus strukturellen Gründen schwerlich in der Lage, ihre Absatzverluste im Inland durch die Gewinnung von Marktanteilen im Ausland wettzumachen. Der Gesamtverband fordert deshalb seine Mitglieder auf, die Frage der Zusammenarbeit mit dem einheimischen Handel vertieft zu überdenken. Der schweizerische Detailhandel sei nämlich am Fortbestand einer leistungs- und wettbewerbsfähigen einheimischen Bekleidungsindustrie interessiert. Diese Chance verstehen nicht wenige Fabrikanten bereits seit Jahren erfolgreich zu nutzen.

Besondere Bedeutung misst die Branche der Entwicklung des aussenwirtschaftlichen Klimas im europäischen Freihandelsraum zu. Sorgen bereitet der von der EG bis Ende 1992 geplante «gemeinsame Binnenmarkt», der die Gefahr einer fortschreitenden Diskriminierung und Marginalisierung der schweizerischen Wirtschaft in sich birgt. Die Bekleidungsindustrie erwartet daher von den Behörden, dass sie alle Möglichkeiten zur Stärkung der EFTA und zur Beteiligung am Integrationsprozess durch intensiven Ausbau des bestehenden Freihandelsabkommens zwischen der Schweiz und der EG ausschöpfen.

Die Generalversammlung nahm Kenntnis von der Wahl von Rolf Langenegger zum neuen Geschäftsleiter GSBI.

Geschäftsberichte

Edouard Dubied & Cie SA

Der Verwaltungsrat der Edouard Dubied & Cie SA hat die Jahresrechnung 1986 zuhanden der Generalversammlung gutgeheissen. Nach einem guten Start hat das Geschäftsjahr 1986 einen Rückschlag erlitten; der konsolidierte Umsatz hat sich mit 77,4 Millionen Franken nur geringfügig verändert. Die wichtigsten Bereiche haben sich folgendermassen entwickelt:

Strickmaschinen	– 4,5%
Allgemeine Mechanik	+ 15%

Der vom Betrieb erarbeitete Cash-flow der Muttergesellschaft ist auf 0,65 Millionen Franken gegen 2,4 Millionen im Jahr 1985 gesunken. Nach Abschreibung und nach einer Rückerstellung auf der Forderung einer Tochtergesellschaft ergibt sich im Geschäftsjahr ein Verlust von Fr. 810286.–. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr weist die Gewinn- und Verlustrechnung einen Verlustsaldo von Fr. 555155.– aus.

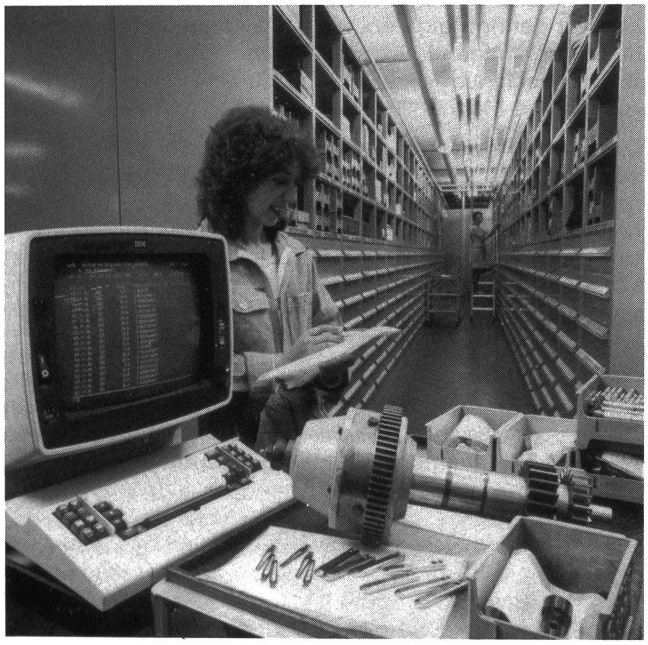
Der Verwaltungsrat wird der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre, welche am 25. Juni 1987 in Couvet stattfindet, vorschlagen, der Verlustsaldo von Fr. 555155.– auf neue Rechnung vorzutragen.

Sulzer: Das Geschäftsjahr 1986

Der konsolidierte Bestellungseingang im Sulzer-Konzern entwickelte sich entsprechend den Erwartungen und betrug im Berichtsjahr 4630 Millionen Franken, was eine Verringerung um 3% gegenüber dem Vorjahreswert von 4780 Millionen Franken bedeutet. Der fakturierte Umsatz erreichte das Vorjahresniveau und belief sich auf 4548 Millionen Franken (1985: 4536 Millionen Franken). Der Bestand an noch nicht fakturierten Aufträgen im Konzern erreichte Ende 1986 einen Wert von 4,5 Milliarden Franken und liegt um 0,1 Milliarden Franken unter der Vorjahresgrösse. Ende des Berichtsjahres waren im Konzern 31218 Mitarbeiter beschäftigt, was eine Zunahme von 3% gegenüber 1985 (30338 Mitarbeiter) bedeutet. Der Kostenanfall für Investitionen in Sachanlagen stieg markant an und belief sich auf 206 Millionen Franken. Der letztjährige Wert von 146 Millionen Fanken wurde damit um 41% übertroffen. Die Gesamtaufwendungen des Konzerns für Forschung und Entwicklung nahmen um 5% auf 176 Millionen Franken zu (1985: 167 Millionen Franken). Der Konzerngewinn beträgt 67 Millionen Franken und entspricht einer Verbesserung um 60% gegeüber dem Vorjahreswert von 42 Millionen Franken.

Produktbereich Webmaschinen

Die gute Konjunkturlage in der Mehrzahl der Abnehmerländer und das umfassende Sulzer Rüti Produkteangebot ermöglichten es wiederum, einen Bestellungseingang von mehr als einer Milliarde Franken zu realisieren. Der erzielte Erfolg ist um so bemerkenswerter, als keine spektakulären Grossaufträge eingeschrieben wurden und sich der Bestellungseingang mehrheitlich aus Aufträgen mittlerer und kleinerer Grösse zusammensetzt. Erfreulich ist der hohe Anteil an Bestellungen von Unternehmen, die bereits gute Erfahrungen mit Sulzer Rüti Produkten machten.



Die rasche und sichere Versorgung der Kunden mit Zusatz-, Einzel-und Ersatzteilen ist wichtiger Teil des Sulzer Rüti Kundendienstes.

Wie im Vorjahr konnten Aufträge aus 56 Ländern eingeschrieben werden. Die Verkaufsschwerpunkte lagen in Nordamerika und Europa (Bundesrepublik Deutschland, Italien, Türkei, Spanien) sowie im fernöstlichen Raum (Volksrepublik China, Südkorea, Taiwan, Indien), wo die intensiven Verkaufsanstrengungen Früchte tragen. In der Volksrepublik China konnte Sulzer Rüti seine gute Marktpräsenz behaupten. Die anlässlich der Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung (SINOTEX) im März in Beijing vorgestellten Maschinen aller drei Eintragssyteme stiessen auf grosses Interesse. Der für Sulzer Rüti bedeutsame nordamerikanische Markt entwickelte sich positiv. Die Textilindustrie in den USA hat den durch die Billigimporte ausgelösten Schock überwunden und investiert wieder. Dabei wurde vermehrt Gewicht auf flexibel einsetzbare Maschinen gelegt, was den Verkauf der Projektil- und Greiferwebmaschinen förderte. Die Nachfragebelebung in Südamerika, besonders in Brasilien und Mexiko, konnte nicht voll ausgenutzt werden, da sich infolge der restriktiven Genehmigungspraxis der schweizerischen Exportrisikogarantie (ERG) zunehmend Finanzierungsprobleme ergaben. Dies führte zu Wettbewerbsnachteilen gegenüber der Konkurrenz. Angesichts der wirtschaftlich schwierigen Situation vieler afrikanischer Länder ist Sulzer Rüti auch in dieser Region mit seinen Verkaufserfolgen zufrieden.

Die erneut rege genutzten Serviceleitstungen wurden weiter verstärkt. Zu den bevorzugt in Anspruch genommenen Dienstleistungen zählte auch im vergangenen Jahr die Ausbildung der Mitarbeiter der Kunden. Der Bereich Marketingservice übernahm vermehrt die Ausarbeitung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, Anlageplanungen sowie Untersuchungen der statischen und dynamischen Tragkraft von Websaalböden. Die modernen Versuchswebereien ermöglichen es, vielfältige Garn- und Gewebeuntersuchungen durchzuführen. Einen Schwerpunkt in der Arbeit des Technischen Dienstes bildete wiederum die Produktbetreuung sowie die optimale Umsetzung der von der Technik realisierten Neu- und Weiterentwicklungen in die industrielle Praxis. Damit werden den Kunden erprobte Lösungen angeboten.

Intensive und praxisorientierte Forschung und Entwicklung sicherten Sulzer Rüti auch im abgelaufenen Jahr eine technologische Spitzenposition. Beispiel hierfür ist die Lufdüsen-Webmaschinengeneration L 5100, die in der Fachwelt auf grosses Interesse stösst. Neben der Entwicklung neuer Produkte konzentrieren sich die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten vor allem auf die erfolgreiche Weiterentwicklung der bestehenden Websysteme und auf die weitere Automatisierung des Webprozesses. Zur Herstellung feiner Baumwoll- und Filamentgewebe liefert Sulzer Rüti die Projektilwebmaschine nun auch mit kohlestoffaserverstärkten Kunststoffprojektilen. Neu ist auch die 430 cm breite Projektilwebmaschine. Die Projektilwebmaschine ist nun in neun abgestuften Breiten von 190 bis 545 cm erhältlich und entspricht damit allen marktgängigen Gewebebreiten. Durch den Einsatz neuer Werkstoffe sowie durch konstruktive Optimierungsmassnahmen hat Sulzer Rüti die Schusseintragsleistung seiner bewährten Greiferwebmaschine auf über 900 m/min erhöht. Gleichzeitig konnte der Einsatzbereich nochmals erweitert werden. Das 12-Farben-Aggregat bietet, in Verbindung mit der Jacquardmaschine, vor allem dem Krawattenstoffsektor interessante Möglichkeiten.

Die rege Nachfrage sicherte den Produktonsstätten im In- und Ausland während des ganzen Jahres Vollbeschäftigung.

Die Modernisierung und die Rationalisierung der Fertigung wurden im Rahmen des «Produktionskonzeptes 90» konsequent weitergeführt. In Zuchwil ist die Teilefamilie «Nocken» realisiert worden. Weitere Teilefamilien werden konzeptionell bearbeitet und befinden sich in der Beschaffungsphase. In Rüti wurde die neue Fertigungshalle für die Teilefamilien «Walzen» und «Traversen» fertiggestellt. Auch hier werden die Werkzeugmaschinen und die erforderliche Informatik-Infrastruktur zur Zeit beschafft.

Der Produktbereich Webmaschinen erarbeitete ein gutes Rechnungsergebnis. Allerdings blieb auch im abgelaufenen Jahr aufgrund der Wettbewerbssituation der Druck auf die Preise bestehen.